



3/2016

esb-netzwerk

Singt dem Herrn



Wir verkümmern im Schlaraffenland

EINE KLEINE GESCHICHTE VON JÜRGEN WERTH

Heinrich Böll hat vor vielen Jahren eine bissige Satire über die Weihnachtsverliebtheit der Deutschen geschrieben. Da beschließt eine ältere Frau, dass immer Weihnachten sein möge. Immer. Nicht nur drei Tage im Jahr. Und so bleibt der Weihnachtsbaum das ganze Jahr stehen. Und der mechanische Weihnachtsengel krächzt das Jahr über sein „Friede!“, „Friede!“ durch das Wohnzimmer.

Weihnachten nicht nur zur Weihnachtszeit – unsere Wirklichkeit in einer Nusschale. Denn wir möchten doch auch sonst gern alles immer verfügbar haben. Erdbeeren am Heiligen Abend. Grünkohl im Hochsommer. Im trüben deutschen Winter fliehen wir unter die spanische Sonne oder in noch weiter entfernte, noch wärmere Gefilde. Im heißen deutschen Sommer ins überdachte Skiparadies von Bottrop. Wir verkümmern im Schlaraffenland. Denn wir wissen nichts mehr richtig zu schätzen. Das Problem nämlich ist: Wer immer alles hat, hat eigentlich gar nichts mehr. Wer immer Weihnachten feiert, feiert nie mehr Weihnachten.

„Alles hat seine Zeit“, schreibt der Prediger. Lang ist's her. Dabei hat der Rhythmus der Jahreszeiten, der Wechsel zwischen Überfluss und Mangel, zwischen Fasten und Feiern einen tiefen Sinn. Das Auf und Ab des Lebens hält uns lebendig. Erwartungsvoll. Der Welt gegenüber. Anderen Menschen gegenüber. Und Gott gegenüber. Deshalb wollen wir – zumindest ich, und ich kenne viele, denen es ähnlich geht – den Aadvent nur in der Adventszeit. Und Weihnachten

nur an Weihnachten. Wobei ja die uns präsenten drei Tage, der Heilige Abend und der 1. und 2. Weihnachtsfeiertag, nur die Spitze des weihnachtlichen Eisbergs sind.

Damit beginnt ja erst die Weihnachtszeit, die im Kirchenjahr bis Mitte, manchmal Ende Januar andauert. Deutlicher wird das noch im angelsächsischen Raum, also in Britannien und den USA z. B., wo die „12 Days of Christmas“ (12 Tage von Weihnachten), die mit den uns bekannten Weihnachtsfeiertagen beginnen, noch viel stärker im Bewusstsein der Bevölkerung verankert sind. Weihnachtslieder werden dort in den Radiostationen z. B. noch bis in die erste Januarwoche des neuen Jahres hinein gespielt. Im deutschsprachigen Raum ändert sich doch häufig schon am 2. Weihnachtsfeiertag deutlich die Musikauswahl der einschlägigen Rundfunksender.

Aber irgendwann ist Weihnachten im Jahreszyklus dann auch vorbei. Das Besondere muss das Besondere bleiben, sonst wird alles alltäglich. Klar, die Botschaft der Engel auf dem Hirtenfeld gilt das ganze Jahr. Aber sie tönt nicht als Endlosband vom Himmel. Klar, der Heiland – Jesus Christus, der Gottessohn – hält und trägt uns das ganze Jahr. Aber die Engel sagen: „Heute ist euch der Heiland geboren!“ Wir dürfen und sollen uns daran erinnern, dass es einen Heiland gibt, der an einem Tag in der Geschichte in unsere Welt gekommen ist. Den wollen wir fröhlich feiern. Uns im Advent darauf freuen und an den Weihnachtstagen feiern.

Termine

Januar - April 2017

JANUAR

7. bis 8. **Singtag** mit **Neujahrskonzert** in Minden
20. bis 22. **Probenwochenende** reNEWed in Siegwinden

28. bis FEBRUAR

5. **Singwoche** auf dem Schönblick in Schwäbisch Gmünd
15. **Chorprobe** RV Wetzlar
17. **Chorleiterschulung** RV Hinterland
18. **Singtag** RV Hinterland in Buchenau
22. **Chorprobe** RV Wetzlar
24. bis 26. **Chorschulung** in Oberissigheim
25. **Singtag** RV Rhein-Ruhr in Dinslaken

MÄRZ

3. bis 5. **Chorwochenende** in Ludwigslust
10. bis 12. **Chorwochenende** in Kirchensittenbach
14. **RV-Chorprobe** in Lautzenbrücken
18. **Seminar „Gospelchor-Projekt“** in Puschendorf
19. **RV-Fest** Westerwald
24. bis 26. **Projektchor-WE** „Highlife“ in Frankfurt

31. bis APRIL

2. **Singwochenende** in Bad Harzburg
25. bis 26. **Chorprobe** RV Hinterland in Herzhausen
28. bis 30. **Projektchor-WE** SELK in Obersuhl

Nähere Infos zu unseren Veranstaltungen finden Sie unter www.esb-netzwerk.de oder telefonisch unter 0202-752440

Angedacht

Wie soll ich dich empfangen?

So beginnt ein bekanntes Adventslied von Paul Gerhardt. Frage ich auch so: Wie soll ich dich empfangen? Bin ich offen für eine Begegnung mit dem, der zu mir kommen will? Oder nehme ich nur zur Kenntnis, dass sich der Liederdichter Paul Gerhardt diese Frage gestellt hat?

Wie soll dich empfangen? Fünf Jahre nach dem 30-jährigen Krieg erscheint dieses Lied in einem Gesangbuch mit der Melodie von Johann Crüger. Johann Crüger ist mit Paul Gerhardt befreundet. Die Zusammenarbeit von Komponist und Dichter gelingt so gut, dass die Werke auch noch heute aus dem evangelischen Gemeindeleben nicht wegzudenken sind.

Wie soll ich dich empfangen, o aller Welt Verlangen? In der ihm bekannten Welt findet Paul Gerhardt tatsächlich diese weitverbreitete Sehnsucht nach dem Kommenden. Krieg und Zerstörung, Pest und andere todbringende Krankheiten, Witwen und Waisen – das ist nicht einfach nach Kriegsende vorbei. Die schrecklichen Bilder, die tiefen Verletzungen an Körper, Seele und Geist

– spätestens in den Träumen der Nacht tauchen sie immer wieder auf.

O aller Welt Verlangen, wie soll ich dich empfangen? Paul Gerhardt bleibt nicht bei der allgemeinen Sehnsucht der Menschen, nicht bei dem, was sich alle wünschen. Paul Gerhardt stellt für sich die Frage: Wie? Er möchte, dass ihm ein Licht aufgeht. Ein Licht, so hell wie eine Fackel. Aber Paul Gerhardt weiß, dass ihm dieses Licht nicht von selbst aufgeht, nicht durch intensives Nachdenken, nicht durch eigene Kraft. Die Fackel kann ihm nur Jesus beisetzen. Die Erkenntnis dessen, was Jesus erfreut, kann Jesus mir nur selbst mitteilen.

Eine neue Frage stellt sich mir: Bin ich wirklich daran interessiert, was Jesus sehr erfreut, was ihn – poetisch und altertümlich ausgedrückt – ergötzt? Gerade im Blick auf Weihnachten frage ich mich: Wem will ich zu Weihnachten eine Freude machen? Was wünscht sich Jesus zu Weihnachten? Eine ungewöhnliche Frage. Sie wird nicht so oft gestellt, wie die Frage an unsere Mitmenschen: Was wünscht Du Dir zu Weihnachten? Zwei Freunde unterhalten sich: "Ich

weiß nicht, was ich meiner Frau zu Weihnachten schenken soll!" – "Hast Du denn deine Frau schon gefragt, was sie sich zu Weihnachten wünscht?" – "Nein, so teuer soll es nicht werden." Ein Vater sagt vor Weihnachten zu seinen beiden Söhnen: "Zu Weihnachten wünsche ich mir zwei brave Kinder." – "Prima", sagen seine beiden Söhne, "wie sollen denn unsere Geschwister heißen?"

Hast Du Jesus schon gefragt, was er sich – nicht nur zu Weihnachten – wünscht? Darüber nachzudenken lohnt sich in der Vorbereitungszeit des Advent. Antworten darauf finden wir in der Bibel.

Viel Freude an und vor Weihnachten wünscht



Ihr
Bundesvorsitzender
Pfr. Uwe Hasenberg,
Gevelsberg

Du kommst zu uns...

VON PFR. UWE HASENBERG

"Bist Du soweit?", ruft sie die Treppe hinauf. "Noch nicht ganz!", antwortet er. "Aber wir müssen jetzt aufbrechen!" – "Wieso? Es ist doch noch über eine Stunde Zeit." – "Meinst Du, ich will wieder zu spät kommen und dann hinter einer Säule in der Kirche sitzen?" – "Wir sind noch nie zu spät gekommen. Letztes Jahr waren wir eine halbe Stunde vor dem Gottesdienst bereits in der Kirche." – "Ja, aber das war eine halbe Stunde zu spät. Ich habe nichts gesehen vom Krippenspiel." – "Na und? Du kennst doch die Geschichte. Jedes Jahr das Gleiche. Hirten auf den Feldern. Maria und Josef. Jesus in der Krippe."

"Nein, dann können wir nicht pünktlich zu Abend essen." – "Pünktlich zu Abend essen willst Du also, aber nicht pünktlich zur Christvesper! Was ist denn wichtiger an Weihnachten? Gott zu loben oder zu essen?" – "Wenn es mir schmeckt, lobe ich Gott doch auch." – "Und wenn es Dir nicht schmeckt?" – "Dann... Ach, lassen wir das. Keinen Streit zu Weihnachten!" – "Oh, den ersten gibt es schon sehr bald, wenn Du jetzt nicht mitkommst." – "Na typisch. Die Engel singen vom Frieden auf Erden, und Du willst streiten." – "Ich will ja gar nicht streiten. Ich möchte nur nicht zu spät kommen. Also, was ist nun?" – "Ich komme schon." Er kommt gemütlich die Treppe hinunter. Sie seufzt: "Na endlich." –

Not und hilfst nach deinem Plan. Die Ewigkeit bricht in die Zeit, der Schöpfer macht sich klein. Gott macht mein enges Leben weit, will immer bei uns sein." – "Ich bin beeindruckt, dass Du das auswendig kannst." – "Warum auch nicht? Ich finde, wir sollten wissen, warum wir mit vielen anderen Menschen am Heiligen Abend in die Kirche gehen. Und das kommt in diesem Text von Reinhard Ellsel gut zum Ausdruck. Mensch, jetzt haben wir uns verquatscht." Sie lächelt:



"Nicht so schlimm. Wir kommen schon noch rechtzeitig. Wenn Gott mein enges Leben weit macht, dann bin ich gelassen genug, auch einen Sitzplatz hinter der Säule zu nehmen." – "Siehst Du, Schatz, Weihnachten verändert die Welt. Und das beginnt bei uns zuhause. Auf geht's zu unserer Freude und zur Ehre Gottes." Arm in Arm verlassen sie das weihnachtlich geschmückte Haus. Die Kirchenglocken läuten. Frohe Weihnachten.



"Stimmt. Darauf ist immerhin Verlass. Im Gegensatz zu Dir. Kommst Du jetzt mit?" – "Einen Moment noch. Ich muss Deine Geschenke noch einpacken." – "Das kannst Du später auch noch." –

"Stell dich nicht so an. Auf Jesus hatten die Menschen über 700 Jahre gewartet, nachdem der Prophet Jesaja angekündigt hatte, dass Gott mit der Geburt eines Kindes ein Zeichen geben wird. Immanuel soll das Kind heißen." – "Immanuel? Ich denke, das Kind heißt Jesus." – "Ja, aber Jesus ist der Immanuel. Immanuel heißt..." – "Ich weiß: Gott ist mit uns." – "Genau." – "Da gibt es doch das neue Weihnachtslied. Wie heißt es noch?" – "Du kommst zu uns in unsere Welt und wirst ein kleines Kind. Du kommst zu uns, Immanuel, die wir voll Sehnsucht sind. Du kommst zu uns, du treuer Gott, und brichst dir zu uns Bahn. Du führst uns auch durch große

He´s our hope, Hoffnung bewegt

Unter diesem Thema haben wir am 1. November 2016 ein grandioses Gospel-fest in Stuttgart erlebt!

Die Idee dazu entstand vor zwei Jahren, als der *esb* und die Apis (evangelischer Gemeinschaftsverband Württemberg) überlegten, ob wir gemeinsam ein Sängerfest veranstalten könnten. Doch wer könnten die Sänger und Sängerinnen sein, wo doch viele Chöre inzwischen kleine Chorgruppen geworden sind? Wäre es möglich, etwas ganz Neues und Anderes zu wagen? z.B. Gos-



Offensichtlich ist Gospel eine Musik, die heu-

te viele Menschen anspricht und die gerne gesungen wird. Denn es gibt den großen Gospelchor GiO (Gospel im Osten), der sich wöchentlich zum Proben in der Friedenskirche in Stuttgart trifft – ein beeindruckender Großchor mit mehreren hundert Sängerinnen und Sängern!

Tatsächlich fanden wir zusammen: die Apis, *esb* und GiO. Gemeinsam suchten wir Lieder aus vier Jahrhunderten aus, die alle von der Hoffnung in Christus singen und zu den Gospels hinführen: „Du meine Seele singe!“, „Du großer Gott, wenn ich die Welt betrachte!“, „Jesus is the answer“ (Jesus ist die Antwort), „He´s our hope“ (Er ist unsere Hoffnung).

Ein Chorheft mit 13 Liedern entstand, parallel dazu formte sich das Programm für die Konferenz der Apis, die jährlich am 1. November in der Porsche-Arena in Stuttgart stattfindet, in diesem Jahr als Gospelkonferenz bzw. als Hoffnungskonferenz. Chöre wurden eingeladen, Projektchöre bildeten sich, Thomas Wagler (*esb*) leitete Chorproben, Tom Dillenhöfer (Dirigent von GiO) studierte die Lieder mit seinem Chor ein, rund 30 Projektchöre waren beteiligt.

Mit Spannung erwarteten wir die zwei Probenstage, die Ende Oktober in der Frie-

denkirche Stuttgart stattfanden. Dabei kamen erstmals die Teilnehmenden aus den verschiedenen Chören zusammen. Generationen übergreifend begegneten sich Menschen mit ganz unterschiedlichen musikalischen Chorerfahrungen und Menschen aus



verschiedenen Regionen Württembergs. Da saß z.B. ein Bass aus Stuttgart neben dem Schwarzwälder, eine Sopranistin, die bislang nur klassische Chorsätze gesungen hatte, neben der Gospelbegeisterten, eine Gruppe Teenager zwischen den Erwachsenen. „Tom und Thomas haben



die Lieder erlebbar gemacht und uns super dirigiert“, schreibt eine Sängerin

nach dem Chortag, während ein anderer Sänger ergänzt: „Ich war begeistert, wie die Dirigenten auf dem ´Instrument´ Chor gespielt haben“.

Die Probe wurde in genialer Weise von der Band unterstützt. Naja, ein bisschen kalt war es am zweiten Probenstag in der Kirche. Dennoch, so merkt am Ende der Probe eine Sängerin an, hätte sie nie für möglich gehalten, dass eine sechs-stündige Probe so kurzweilig, schön und angenehm sein könne.

Der Höhepunkt des Gospelprojekts war die Konferenz am 1. November in der Porsche-Arena Stuttgart. Über 500 Sängerinnen und Sänger reihten sich hinter der Bühne – ein grandioser Anblick und ein beeindruckender Sound. Die Lieder umrahmten die Predigt von

Prof. Eckstein und von Andreas Boppert. Das Motto des Tages „Hoffnung in Christus“ zog sich durch das ganze Programm. „Das Feeling beim Singen war unglaublich! Man spürt, Gott ist da! Eine tiefe Freude, dass ich Gottes Kind bin, ist da.“, sagt eine Sängerin am Ende des Tages. „Bei Gott ist Hoffnung, Gott liebt mich, ich bin ihm wichtig, bei ihm kann ich mich bergen...“, diese Textschnipsel aus den Liedern sind einem anderen Sänger wichtig geworden.

Beeindruckt vom gemeinsamen Singen, gestärkt durch die Texte der Lieder, die Gemeinschaft und das Gehörte gehen die Sängerinnen und Sänger wieder in ihren Alltag zurück. Doch damit ist das Projekt nicht zu Ende, denn all das klingt in ihnen nach. In der Woche nach der Konferenz schreibt mir eine Sängerin: „Ich möchte mich ganz herzlich für das tolle Gospelprojekt bedanken! Es hat großen Spaß gemacht mitzusingen! Immer wieder kommt mir eines der Lieder in den Sinn und ich bin singend in der Wohnung oder im Büro unterwegs!“ Am Ende bleibt: He´s our hope! Hoffnung bewegt!



Elisabeth Binder, Landesreferentin der Apis für Musikarbeit



MUSIK | THEOLOGIE | COACHING+MANAGEMENT
 STAATL. ANERKANNTE AUSBILDUNG
 ZUM GEMEINDE MUSIKPÄDAGOGEN
 BERUFSBEGLEITENDE AUSBILDUNGEN
 ANGEBOTE FÜR GEMEINDEN
 SEMINARE

**CHRISTLICHE
 MUSIK
 AKADEMIE**

In Partnerschaft mit dem Gradauer Verband



info@christliche-musikakademie.de
www.christliche-musikakademie.de
 Mitglied in der Evangelischen Allianz Deutschland

Foto: URSALINKE



Festkonzert zur Eröffnung der Christlichen Musikakademie

EIN BERICHT VON MUSIKREFERENT THOMAS WAGLER

Ein geistlich und musikalisch geprägter Abend sollte es werden. Und der wurde es auch. Am 16. Oktober 2016 gab es den offiziellen Startschuss zur Gründung der Christlichen Musikakademie (CMA) im Mozart-Saal in Stuttgart. Die zahlreich erschienenen geladenen Gäste und Besucher durften sich auf musikalische Beiträge u.a. von Beate Ling, Michael Schlierf und David Meussling freuen. Moderiert wurde der Abend von Christoph Zehendner.

Der Initiator und Leiter der CMA, Friedemann Meussling, zeigte sich froh und dankbar, dass mit diesem Abend ein Stück weit deutlich wird, was Gott in der Zeit der Vorbereitung und Planung geschenkt hat. Denn die CMA wird von verschiedenen Werken und Verbänden unterstützt und arbeitet auf der inhaltlichen Basis der Evangelischen Allianz. Deshalb bezeichnete Hartmut Steeb die CMA in seinem Grußwort als ein „starkes Signal für die Einheit der Christen“.

In einer Talkrunde mit Steffen Kern (die Apis), Rudolf Westerheide (EC), An-

dreas Claus (cap-music) und Matthias Mergenthaler (ejw) wurde klar formuliert, welche Bedürfnisse es in den Gemeinden gibt und worauf das Angebot der CMA gerichtet sein soll, nämlich der Wunsch nach einer großen musikalischen Vielfalt, einem hohen Maß an Qualität und einer geistlichen Ausrichtung, so dass Gemeinden wieder neu in Bewegung gesetzt werden.

Ein Höhepunkt des Abends war die Festrede von Prof. Hans-Joachim Eckstein. Er stellte heraus, dass unsere Gottesdienste eine Vorwegnahme des himmlischen Gottesdienstes sind.

Der zweite Teil des Programms, der stärker musikalisch geprägt war, mündete in eine Lobpreiszeit. Albert Frey und die Band um Winnie Schweitzer nahmen die Besucher hinein in das Lob und die Anbetung Gottes. Im Zentrum der Gebete stand natürlich die Musikakademie mit den Mitarbeitern und dem Wunsch, dass die CMA für viele Menschen zum Segen wird.

Die CMA bietet eine staatlich anerkannte dreijährige praxisorientierte Ausbildung zum Gemeinde-Musikpädagogen an.

Daneben gibt es Weiterbildungskurse für haupt- und ehrenamtliche Gemeindeglieder. Thomas Wagler arbeitet im Kuratorium mit.

www.christliche-musikakademie.de

STUTTGART

**CHRISTLICHE
 MUSIK
 AKADEMIE**

ICMA
 Institut für Christliche Musik und Gemeindepädagogik

FESTLICHES ERÖFFNUNGSKONZERT
 16. OKTOBER 2016 • 19:00 UHR
 LIEDERHALLE STUTTGART

„Musik ist zu schön, als dass man sie halbherzig machen sollte. Musik ist für die Kirche zu wichtig, als dass wir uns mit mittelmäßiger Qualität zufriedengeben dürften. Die Christliche Musikakademie verspricht ein Ort zu werden, an dem junge Christen ihre musikalischen Begabungen durch qualifizierten Unterricht zur vollen Entfaltung bringen können.“

Bundespfarrer Rudolf Westerheide,
 Leiter des Deutschen Jugendverbandes
 „Entschieden für Christus“ (EC) e.V.



Außerordentliche Bundeshauptversammlung

AM 19. NOVEMBER 2016 IN KASSEL

Wie den meisten von Ihnen sicherlich bewusst ist, ist es dem *esb* seit dem Ausscheiden des Bundesschatzmeisters, Ralf Wömpner, nicht gelungen, dieses Amt wieder neu zu besetzen. Von juristischer Seite her wird dieser Zustand nun nicht mehr hingenommen, weshalb es nötig war, sehr kurzfristig eine BHV einzuberufen, in der entweder ein neuer Bundesschatzmeister berufen und gewählt, oder aber eine Satzungsänderung beschlossen würde, in der die Berufung eines Schatzmeisters nicht zwingend ist. Die Satzungsänderung wurde in der außerordentlichen BHV dementsprechend einstimmig beschlossen. Wir danken allen Delegierten, dass sie spontan Zeit und Wege investiert haben, damit wir diese Angelegenheit fristgerecht weiterbehandeln können.

Jürgen Groth hatte selbst im Newsletter den *esb* über den beruflichen Wechsel informiert und mitgeteilt: "Für den 1. Dezember dieses Jahres wurde ich zum Referenten für Ehrenamtsarbeit im Kirchenkreis Egelndorf – meinem Heimatkir-

reise gegeben." Dieser Vers aus dem 1. Buch Mose, Kapitel 24,56 kommt mir in den Sinn, wenn ich an das Ausscheiden von Jürgen Groth als Musikreferent im *esb* denke. Es fällt einerseits sehr schwer, ihn ziehen zu lassen aufgrund seiner segenreichen Arbeit. Und dennoch ist andererseits ein neuer Ruf an Jürgen Groth ergangen, die Arbeit im Reich Gottes an anderer Stelle, mit neuen Aufgaben und einem neuen Arbeitgeber fortzuführen. Im Gespräch mit Jürgen weiß ich seit längerer Zeit, dass er wie der Knecht Abrahams bei der Brautwerbung um Rebekka (1. Mose 24) überlegt und mit ganz konkreten Erwartungen an das, was die neue Aufgabe ihm bieten kann und von ihm fordern wird, vorgegangen ist.

Es ist gut zu wissen, dass Jürgen sich auch eine weitere Beschäftigung im *esb* vorstellen konnte und dass sein Ausscheiden aus dem Dienst aufgrund der Gewissheit, zu etwas Neuem berufen worden zu sein, und aus privaten Gründen erfolgt ist. Deshalb kann ich ihm

chenkreis – berufen. (...) Seit einigen Monaten trieb mich die Frage der beruflichen Zukunft um. Außerdem wurden mir die vielen Reisedienste zunehmend zur Last. Nachdem alle Kinder aus dem Haus sind, würde es auch meiner Frau gut tun, wenn ich nicht mehr so viel "außer Landes" bin. Auf die Ausschreibung der Referentenstelle aufmerksam gemacht, habe ich mich nach längerem Überlegen beworben. Eine schnelle und einmütige Entscheidung des Auswahlkreises und das in Kauf nehmen, bis zum Ende des Jahres mit dem Dienstbeginn zu warten, sind für mich eine Bestätigung für diese Berufung.

Und doch fiel mir diese Entscheidung nicht leicht. Der Dienst im *esb* macht mir sehr viel Freude. Viele Freunde, treue Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter stehen und stehen mir zur Seite. Und nicht zuletzt das *esb*-Team und der Bundesvorstand. Ich hoffe sehr, dass ihr meine Entscheidung verstehen könnt." Schon damals kommentierte der Bundesvorsitzende: "Haltet mich nicht auf, denn der HERR hat Gnade zu meiner

nur von ganzem Herzen Gottes Segen wünschen und werde ihn schweren und leichten Herzens ziehen lassen (müssen). Ich freue mich sogar mit Jürgen, auch bei aller Traurigkeit."



Im Rahmen eines feierlichen Abendmahlsgottesdienstes mit den Delegierten der BHV und Gästen wurde Musikreferent Jürgen Groth von seinen Aufgaben im *esb* durch den Bundesvorsitzenden entpflichtet. Uwe Hasenberg bedankte sich für den engagierten Einsatz in den vergangenen neun Jahren und segnete Jürgen Groth.



Schoko-Vanille-Wolken

Für das Backblech:

Backpapier
Eiweißmasse:
3 Eiweiß (Größe M)
75 g Zucker

etwas Dr. Oetker Bourbon Vanillemühle
50 g Puderzucker
10 g Dr. Oetker Gustin Feine Speisestärke
100 g Dr. Oetker gehackte Mandeln
75 g Dr. Oetker Schoko-Tröpfchen
Zum Verzieren:
etwa 50 g Dr. Oetker Kuvertüre fix Zartbitter

Vorbereiten: Backblech mit Backpapier belegen. Backofen vorheizen. Ober-/Unterhitze: etwa 130°C / Heißluft: etwa 110°C

Eiweißmasse: Eiweiß mit einem Mixer (Rührstäbe) in einer Rührschüssel sehr steif schlagen.

Nach und nach Zucker und Bourbon-Vanille unter Rühren auf höchster Stufe zufügen. Dann Puderzucker mit Gustin mischen, sieben und kurz unterrühren. Zuletzt nacheinander Mandeln und Schoko-Tröpfchen unterheben.

Mit 2 Teelöffeln knapp walnussgroße Portionen auf das Backblech setzen und backen.

Einschub: Mitte / Backzeit: etwa 25 Min.

Gebäck mit dem Backpapier auf einen Kuchenrost ziehen und erkalten lassen.

Verzieren: Kuvertüre fix im Wasserbad nach Packungsanleitung schmelzen. Die Wolken damit besprenkeln und fest werden lassen. Guten Appetit!

Wir trauern um

Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten! Es ist ja doch kein andrer nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott, alleine. Verleih uns Frieden gnädiglich.

(Nach dem lateinischen „Da pacem Domine“ von Martin Luther 1483-1546)



Mit diesen Zeilen von Martin Luther, die auch in unseren Noten mehrmals vertont zu finden sind, möchten wir allen Trauernden unserer verstorbenen Freunde und Mitglieder unser tiefes Mitgefühl ausdrücken. In großer Dankbarkeit für ihren segensreichen Dienst verabschieden wir uns von:

Herrn Friedhelm Schneider aus Schemmerhausen, verstorben am 6. September im Alter von fast 90 Jahren. Er war langjähriges Mitglied und bis zum Jahre 2008 1. Vorsitzender im Gemischten- und im Männerchor Schemmerhausen.

Frau Ruth Deselaers, verstorben am 25. März – sie war 40 Jahre lang treue Sängerin des Chores Sylbach.

Frau Lydia Schmidt aus Sylbach, verstorben am 27. Oktober – auch sie war 60 Jahre lang treue Sängerin des Chores.

Herrn Horst Benker aus Bünde, verstorben am 25. Oktober im Alter von 81 Jahren. 45 Jahre lang durfte er seinen Kirchenchor in Bünde leiten und war in dieser Zeit immer eine große Unterstützung für den Regionalverband Mü-Ra-Li.

Verleih uns Frieden

Das große Reformationsjubiläum, welches wir beginnend mit dem 31. Oktober 2016 feiern, ist Anlass für diesen Konzertmitschnitt. Martin Luther ist gewiss nicht der einzige Dichter und Komponist in diesem Zusammenhang, aber durch Jahrhunderte prägender Schöpfer bedeutender Gemeindelieder. Bis heute übt es einen besonderen Reiz aus, sich als Komponist von seinen Melodien anregen zu lassen, wie auch auf dieser Aufnahme auf verschiedenste Weise zu hören ist.

Die Spannung zwischen alten und neuen Vertonungen soll – neben dem persönlichen Genuss – Chören Anregung zur Gestaltung von Gottesdiensten und Konzerten geben. Deshalb wird in Kürze auch ein Chorbuch zu dieser CD erscheinen. Insbesondere die Bitte um den Frieden in dieser und für diese Welt darf niemals verstummen, auch nicht in den nächsten 500 Jahren. Möge diese Aufnahme dazu ein kleiner Impuls sein.

Helmut Hoefft, Kirchenmusikdirektor



(Konzert und Aufnahme am 29. Oktober 2016 in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche in Berlin / € 12,80)

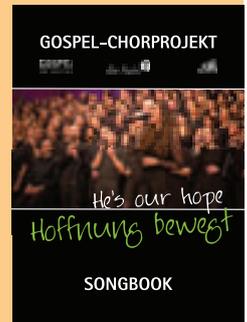


Mit dieser Ausgabe des Infos erhalten Sie zum Jahresende auch wieder den gemeinsamen Prospekt für alle Freizeiten und Seminare, Chorworkshops und Singwochenenden des Christlichen und des Evangelischen Sängerbundes für das Jahr 2017. Beide Werke freuen sich besonders über Teilnehmer und Interessenten aus dem jeweils anderen Werk und wir sind dankbar für die gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Christlichen Sängerbundes (CS). Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Studieren und Planen...

Gospel-Chorprojekt

Das grandiose Event ist zwar vergangen, nicht aber die Lieder! Es gibt noch einen Restbestand an Liederbüchern, die ab sofort in der Geschäftsstelle des **esb** erworben werden können. Machen Sie reichlich Gebrauch davon - solange der Vorrat reicht!

10 €



Die Liedkarte mit der Jahreslosung 2017 kann ab sofort bei uns bestellt werden. Sie ist kostenlos erhältlich, jedoch freuen wir uns über jede Spende! Es handelt sich, wie auch die Jahre zuvor, um einen 4-stimmigen Satz unseres Musikreferenten Thomas Wagler. MP3 kann auf der Homepage angehört werden; es gibt auch wieder eine Klavierbegleitung mit Oberstimme.

IMPRESSUM

esb-netzwerk, Info des Evangelischen Sängerbundes e.V., Bremer Straße 2, 42109 Wuppertal
Telefon 0202 752440 · Fax 0202 754467 · E-Mail: info@esb-netzwerk.de · www.esb-netzwerk.de

Bankverbindung: KD-Bank eG, Dortmund · Kto.-Nr. 1 011 532 019 · BLZ 350 601 90 · IBAN DE48 3506 0190 1011 5320 19 · BIC GENODED1DKD
Redaktions-Anschrift: Ev. Sängerbund e.V., Elke Wicke, Bremer Straße 2, 42109 Wuppertal · Telefon 0202 752440 · Fax 0202 754467 · E-Mail: elke.wicke@esb-netzwerk.de
Erscheint dreimal pro Jahr · Layoutkonzept: unikat · www.unikat.net
Bild Seiten 1,2,5,6: Fotolia; alle weiteren Bilder mit freundlicher Genehmigung von Privatpersonen